

14.10.2019 | Sitzung der Regierungskommission zur Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Raum Oberrhein

Grusswort von Regierungspräsidentin Elisabeth Ackermann

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrter Herr Botschafter Riedel (*D-Botschafter in Bern*)

Sehr geehrter Herr Botschafter Piffaretti (*CH-Delegationsleiter*)

Geschätzte Damen und Herren Generalkonsule,

Liebe Kolleginnen und Kollegen aus der Oberrheinkonferenz,

Geschätzte Damen und Herren,

Ich freue mich sehr, Sie zur 28. Sitzung der Regierungskommission hier in Basel zu begrüssen und heisse Sie auch im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt sowie der Regierungen aller Nordwestschweizer Kantone ganz herzlich willkommen. Ich bedanke mich, dass die Sitzung hier stattfinden kann.

Wir befinden uns hier an der sogenannten Heuwaage. Wenige Meter von hier entfernt fliesst das kleine Flüsschen Birsig unter der Innenstadt hindurch und mündet bei der Mittleren Rheinbrücke in den Rhein. Wir befinden uns damit noch knapp innerhalb der ehemaligen äusseren Stadtmauer, mit welcher Ende des 14. Jahrhunderts die Vorstädte geschützt worden sind.

Natürlich gehören auch in Basel die Zeiten von Stadtmauern der Vergangenheit an und ich bin froh, dass wir auch zwischen unseren drei Ländern heute über den Abbau von Hindernissen sprechen und nicht über neue Grenzmauern.

Basel wird nicht nur von uns Baslerinnen und Basler gerne als Kulturhauptstadt der Schweiz bezeichnet: Wir haben mit über 30 Museen eine der höchsten Museendichten der Welt. Diese können Sie übrigens, wie die meisten Museen am Oberrhein, mit dem Museums-Pass-Musée besuchen. Dieses Erfolgsprojekt der Oberrheinkonferenz ist in diesem Jahr 20 Jahre alt geworden.

Wenige Meter von hier befindet sich das Theater Basel. Das grösste Dreispartenhaus der Schweiz geniesst internationales Ansehen und wurde im 2018 von der Fachzeitschrift „Theater heute“ als Theater des Jahres ausgezeichnet.

Darüber hinaus zeichnet sich Basel durch zahlreiche weitere Kulturinstitutionen, eine lebendige Musikszene und eine hohe Dichte an architektonischen Höhepunkten aus.

Die schöne Altstadt und die meisten Attraktionen lassen sich einfach zu Fuss oder mit den Trams, den sogenannten „Drämmli“ entdecken.

Dies und noch Vieles mehr tragen dazu bei, dass Basel beim Thema Lebensqualität im Mercer-Ranking zu den Top-Ten-Städten gehört.

Passend dazu finden Sie in den hellblauen Taschen an Ihren Plätzen einen Film über die „Stadt der kurzen Wege“.

Ebenfalls zu Fuss, mit dem Velo oder mit den öffentlichen Verkehrsmitteln erreicht man in Kürze unsere Nachbarstädte in Deutschland, Frankreich und der Schweiz.

Die gute Zusammenarbeit mit unseren Nachbarn ist für uns Baslerinnen und Basler denn auch Teil unserer Identität und Kultur. Zwei Drittel unserer Kantons Grenzen teilen wir mit Deutschland und Frankreich. Deshalb ist diese Zusammenarbeit für uns genauso wichtig und wertvoll, wie jene mit unseren Schweizer Nachbarn. So passt es gut, dass die heutige Sitzung hier in Basel stattfindet.

Die moderne und innovative Basel zeigen wir Ihnen gerne heute und Nachmittag im Anschluss an die Sitzung und das Mittagessen: Der Kanton Basel-Stadt und die Schweizerischen Bundesbahnen SBB haben das „Smart City Lab Basel“ gegründet, um gemeinsam mit Partnerinnen und Partnern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung innovative Lösungen für Mobilität, Logistik und weitere Bereiche zu entwickeln.

Wir sind überzeugt, dass wir damit einen Beitrag zur Standortattraktivität und zur hohen Lebensqualität leisten können.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Und nun freue ich mich auf eine gute, produktive Sitzung.

Regierungspräsidentin Elisabeth Ackermann